

Grosses geleistet für die Stadt

«Bremgarter Leu» 2014: Förderpreis ging an die Gründungsmitglieder vom Christchindli-Märt

«Es wäre unfair, eine Prima oder einen Primus inter Pares auszuzeichnen», erklärte der Laudator, alt Stadtmann Robert Bamert. So wählte die ortsbürgerliche Vergabekommision alle acht Gründungsmitglieder als Träger ihres Preises.

Lis Glavas

Stadtmann Raymond Tellenbach begrüsst die kleine Festgemeinde. «Gerne hätten wir hier eine bekannte Persönlichkeit gehört, die mit dem Christchindli-Märt eng verbunden ist. Ich spreche von der Klarinette Frieda des langjährigen, beliebten und bekannten Marktpfarrers Ernst Heller.» Dieser hatte bedauert, die Einladung nicht annehmen zu können. «Vom Gottesmann zum Engel ist es nicht weit und von der Klarinette zur Blockflöte auch nicht.» Und eng verbunden sei Elisabeth Sulser mit Bremgarten auch, erklärte Tellenbach. Er zeichnete kurz den grossen Erfolg der Flötistin mit Konzertdiplom nach. «Ganz besonders erfreulich ist aber, dass sie an unserer Musikschule unterrichtet.»

Elisabeth Sulser tritt jeweils mit einer breiten Palette von Flöten und ihnen verwandten Instrumenten sowie

«Nichts erreicht so grosse Werbewirksamkeit

Laudator Robert Bamert

mit unterschiedlichen Partnern auf. Diesen Anlass im Zeughausaal bereicherte sie mit dem Gitarristen Rico Punzi. Sie schenken dem Publikum einen beschwingenden Hörgenuss.

Sie hätten vor rund 20 Jahren einen Werbebetrieb gestartet, der Bremgarten europaweit bekannt machte, sagte Robert Bamert. «Durch den Christchindli-Märt wird unser Städtchen als touristisch bedeutungsvolles Kleinod wahrgenommen. Und das



Ohne ihre grosse Einsatzbereitschaft gäbe es den Christchindli-Märt mit solcher Ausstrahlungskraft nicht. Von links: Markus Spalinger, Ursula Lightowler, Marcel Haller, Gregor Kaufmann, Rita Huber, Hans Huber, Walter Friedli. Abwesend ist Esther Joss.

Bild: Lis Glavas

ohne Werbetafel an der A1. Kein anderer Verein, keine andere Institution und kein anderer Anlass erreicht eine annähernd grosse Werbewirksamkeit. Davon profitieren die Ladengeschäfte ebenso wie die Wirte und die Marktfahrer und letztlich profitiert auch das Gemeinwesen durch Steuereinnahmen, Gebühren und Taxen.»

«Man trifft sie, wenn engagierte Personen gefragt sind»

145 Marktfahrer beteiligten sich 1995 vom 8. bis 10. Dezember am ersten Weihnachtsmarkt dieser Ausprägung. «Heute sind es über 300, die den Markt mit Kitsch bis Kunst bereichern. Die Besucherzahl ist auf ein Rekordhoch von 145 000 gestiegen. Das dürfte nun doch nicht mehr zu toppen sein.» Seit ein paar Jahren ist

der Markt viertägig, was den Aufwand aller Beteiligten deutlich steigert.

«Wir alle kennen die Frontleute bestens», fuhr Bamert weiter. «Denn sie trifft oder traf man immer dann, wenn engagierte Personen gefragt sind oder waren. Was wäre ein Weihnachtsmarkt ohne Marktmeister Walter Friedli? Gibt es eine bessere Besetzung dieses anspruchsvollen Postens? Ohne einen Markus Spalinger als PR-Sachverständiger wäre alles ein wenig fad. Und ohne Beleuchtung der Gassen durch den Fachmann Gregor Kaufmann käme doch keine weihnachtliche Stimmung auf. Damit er Strom bekommt, braucht's den Starkstromer Marcel Haller. In einem Gremium mit so unterschiedlichen Charakteren braucht es eine Persönlichkeit wie Esther Joss, die Ruhe ausstrahlt.» Und damit auch alle be-

schäftigt werden können, brauche es Leute mit Verbindungen, wie sie Präsidentin Ursula Lightowler habe. Und eine Rita Huber, die mit ihrem Charme sämtliche Sponsoren weickriege. Schliesslich den ehemaligen Präsidenten Hans Huber, der mit seinem technischen Verständnis und seiner Erfahrung die Altstadt in einen Weihnachtswald verzaubere. «Bei aller Dankbarkeit gegenüber den genannten Personen wollen wir die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer nicht vergessen und ihnen allen für ihren Einsatz herzlich danken.»

Es erforderte Mut

Ursula Lightowler und Hans Huber blickten zurück, erinnerten an die Anfänge. Die nun Geehrten hatten Mut benötigt, um diese Institution vorerst noch ohne Vereinsstrukturen

aufzubauen. Jetzt ist der Markt an seiner Kapazitätsgrenze angelangt. «Wir dürfen nicht mehr wachsen», erklärte die Präsidentin. «Wir können weder mehr Besucher noch mehr Marktfahrer einladen.»

Eine der Skulpturen wird ein Jahr lang im Büro des Christchindli-Märt stehen, wo sicher auch die Urkunde hängen wird. Die zweite darf unter den Preisträgern zirkulieren. 10 000 Franken Preisgeld gehen in die Vereinskasse.

Tellenbach erklärte: «Die Ortsbürger ehren mit dem Preis etwas, was uns ans Herz gewachsen ist, uns weit über die Landesgrenzen hinaus auf sympathische Art bekannt gemacht hat und Licht und Freude bereitet. Es ist die Anerkennung eurer Leistungen um Gründung, Aufbau, Bekanntmachung, Erhalt und Betrieb des Christchindli-Märt Bremgarten.»

Funktionstüchtig und in gutem Zustand

Zufikon: Hydrantenkontrolle durchgeführt

Aufgrund einer Aufgabenteilung wurde die Hydrantenkontrolle erstmals durch den Brunnenmeister statt wie bisher durch die Feuerwehr durchgeführt.

Die in den Monaten August und September kontrollierten Hydranten sind alle funktionstüchtig und in gutem Zustand. Kleinere Reparaturen an ei-

nigen Hydranten konnten gleich vor Ort erledigt werden. Auch Sträucher wurden gleichzeitig zurückgeschnitten, damit die Löscheinrichtungen wieder frei zugänglich für Personen sind.

Bei einzelnen der kontrollierten Hydranten mussten ausserdem die Hauptdichtungen ersetzt werden. Das wurde einer Fachfirma in Auftrag gegeben. --gk

Werbung

EINLADUNG ZUR
ADVENTS- UND WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
IN ALLEN VERKAUFSGESCHÄFTEN DER
STIFTUNG
GÄRTNERHAUS

Vernissage: Freitag, 21. November 2014, 16 - 21 Uhr
Samstag, 22. November 2014, 8 - 16 Uhr
Sonntag, 23. November 2014, 10 - 17 Uhr

STIFTUNG
GÄRTNERHAUS
INTEGRATIONSZENTRUM

Weiter auf Erfolgskurs

12. GV des Vereins Volkshochschule Region Bremgarten

Die Weiterbildung ist ein «Muss», mit ihrem Kursangebot macht die Volkshochschule Region Bremgarten dies möglich und erschwinglich.

Der Vorstand habe sich an mehreren Sitzungen intensiv mit dem Kursangebot der Volkshochschule auseinandergesetzt, hielt Peter Hochuli, Präsident der Volkshochschule (VHS) Region Bremgarten, fest. «Wir setzen uns dafür ein, das Programmangebot stets zu verfeinern, dem aktuellen Zeitgeschehen und den Wünschen anzupassen.» So konnte er auf ein erfolgreiches Volkshochschuljahr zurückblicken.

Angebot und Finanzen im Gleichgewicht

Die VHS habe im vergangenen Jahr wiederum eine grosse Vielfalt an Kursen anbieten können, die auch genutzt wurden, hielt Hochuli fest. Natürlich habe es aufgrund der Interessen da und dort Verschiebungen in der Anzahl der Teilnehmenden gegeben. Einige Kurse hätten sogar aufgrund mangelnden Interesses abgesagt werden müssen. Ein Grund dafür sei sicher, dass sich viele Menschen nicht mehr mittelfristig auf Termine festlegen wollen. Damit aber ein Kurs kostendeckend durchgeführt werden könne, brauche es ein Minimum an Teilnehmenden.

Das Angebot hat wiederum viele Interessengebiete abgedeckt. Der Bogen spannte sich von der Informatik über Sprachen, Kunst, Natur, Gestalten und Bewegung bis zu Besichtigungen. Bei den Sprachen habe eine



Präsident Peter Hochuli blickte auf ein erfolgreiches Volkshochschuljahr zurück.

Bild: zg

kleine Verschiebung stattgefunden, dies wohl aufgrund des Zeitgeschehens, meinte Hochuli. Der Ansturm auf die Englischkurse sei ruhiger geworden, dafür sei der erstmals durchgeführte Sprachkurs in Chinesisch auf Interesse gestossen.

Viele ziehen direkten Nutzen

«Viele Menschen in unserer Region können aus der Volkshochschule einen direkten Nutzen ziehen und mit Freude davon profitieren», betonte der Präsident. Er liess nicht unerwähnt, dass die VHS Region Bremgarten mit ihrem Angebot nach wie vor zu den grössten Volkshochschulen im Kanton Aargau gehöre. Man sei aber auch stolz, dass die Anstrengungen auch im finanziellen Bereich

Früchte tragen. So konnten alle Kurse kostendeckend durchgeführt werden, dank der Mitglieder- und Sponsorenbeiträge konnte sogar ein kleiner Gewinn von 3039 Franken erwirtschaftet werden. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf total 46 568 Franken. Ein wichtiger Beitrag dazu sei auch die hervorragende Arbeit des Vorstandes und, unter anderem, dass strikte nur noch Kurse durchgeführt werden, welche für den VHS ausreichend rentabel seien.

Das neue Kursprogramm ist erarbeitet worden und verspricht wieder interessante Möglichkeiten, die eigene Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Es erscheint im Januar 2015 und wer sich stets aktuell auf dem Laufenden halten will, informiert sich auf www.vhs-bremgarten.ch. --zg